BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich - **A.50/007/2024**

STADT **SCHWABACH**

Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Tobias Mayr	Amt für Mobilität und Klimaschutz

Sachbearbeiter/in: Götz Mahdi

Stadtverkehrslinie 661: Vorübergehend neue Linienführung wegen Personalmangel
Anlagen: Linienverlauf Linie 661 aktuell / geplant

Beratungsfolge	**Termin**	**Status**	**Beschlussart**
Ausschuss für Umwelt und Mobilität	29.04.2024	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1.) Die Stadtverkehr Schwabach GmbH wird beauftragt, die Linie 661 vorübergehend wie vorgeschlagen umzuplanen und die Planung nach Ende der Vollsperrung in der Nördlichen Ringstraße umzusetzen.

Finanzielle Auswirkungen		Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	**Einmalige Einführungskosten:** keine **Jährliche Kosten**: keine			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	keine			
Haushaltsmittel vorhanden?	Nicht erforderlich			
Folgekosten?	keine			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?	
	Ja, positiv*		Ja*
	Ja, negativ*		Nein*
X	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Aufgrund des Fachkräftemangels sind die Stellen für Fahrdienstmitarbeiter beim Stadtverkehr seit Jahren unterbesetzt und immer öfter müssen sämtliche Reservekapazitäten ausgeschöpft werden. Eine Umplanung der Linie 661 ist entsprechend notwendig. Der 30-Minuten-Takt soll in der Hauptverkehrszeit beibehalten und gleichzeitig mit lediglich zwei statt drei Bussen pro Stunde gefahren werden. Dazu sollen Schleifenfahrten abgebaut werden, was zur Folge hat, dass einzelne Fahrgäste, welche gegen die Lastrichtung reisen, längere Fahrtzeiten haben werden, während die überwiegende Zahl an Fahrgästen, die in Lastrichtung unterwegs ist, schneller zum Ziel kommt.

Die vorgeschlagene Maßnahme soll vorübergehend nach Ende der Vollsperrung der Nördlichen Ringstraße eingeführt werden.

II Sachverhalt

1. Ausgangslage

Seit 2013 konnten beim Stadtverkehr regelmäßig nicht mehr alle Stellen besetzt werden. Derzeit beträgt der Unterbestand dauerhaft über 10%. Grund ist der Fachkräftemangel bei Busfahrern, der die gesamte Branche erfasst hat und sich in aller Voraussicht weiter verschärfen wird.
In den Nachbarstädten wurde daher mehrere Jahre in Folge der Taktverkehr aufgrund von Personalmangel wochenlang ausgedünnt. Das ist bei den dichten Takten in Nürnberg, Fürth und Erlangen eher unkritisch, während der Ausfall von Fahrten bei einem 30-Minuten-Takt in Schwabach einen 60-Minuten-Takt bedeutet, der von vielen Fahrgästen als nicht mehr sinnvoll nutzbar empfunden wird.

Um mehr Fahrpersonal zu gewinnen wurden bereits diverse Maßnahmen ergriffen, u.a. eine signifikante Steigerung des Lohnniveaus, die zumindest eine Abwanderung verhindern konnte.

Da die Reservekapazitäten immer häufiger erschöpft werden und der Ausfall von Fahrplanleistungen droht, wurde in den letzten Jahren immer häufiger ein Subunternehmer eingesetzt, der aber mittlerweile ebenfalls unter Personalmangel leidet.

Derzeit wird als einziger Ansatzpunkt für eine Entlastung der Situation, eine Optimierung des Linienverlaufs der Linie 661 gesehen. Die Optimierung könnte montags bis freitags ein bis zwei Dienstpläne einsparen.

2. geeignete Gegenmaßnahme

Die Linie 661 ist gekennzeichnet durch viele Schleifenfahrten, die benötigt werden, um bestimmte Haltestellen überhaupt zu erreichen (Eichwasen, ORO, Igelsdorf, Vogelherd, Krankenhaus/Stadtwerke). Diese Schleifen werden derzeit in beide Richtungen gefahren und führen zu langen, unattraktiven Fahrtzeiten, weswegen seit 2016 viele Fahrgäste von dieser Linie auf die Linie 61 umgestiegen sind, die durch ihre Direktfahrten zwischen Bahnhof und Nasbach den Charakter einer Expressbuslinie hat.

Die Idee einer „Verschlankung“ besteht darin, diese Schleifenfahrten oder „Schlenker“ nur noch in eine Richtung zu fahren. Und damit sich die Fahrtzeit dadurch nicht unnötig erhöht, soll dabei der Fahrgaststrom berücksichtigt werden: Vormittags wollen die meisten Fahrgäste möglichst schnell Richtung Bahnhof und Innenstadt, nachmittags wollen die meisten möglichst schnell nach Hause (Lastrichtungen). Daher sind die Busse vormittags in

die eine Richtung voller und nachmittags in die andere.

Nachteil dieser Maßnahme ist, dass sich die Fahrgäste daran gewöhnen müssen, dass die Busse vormittags anders fahren als nachmittags, auch wenn sie nach wie vor immer an ihr Ziel kommen, und das im 30-Minuten-Takt. Der Stadtverkehr ist sich sicher, dass kommunikative Maßnahmen ausreichen um eine schnelle Umgewöhnung zu unterstützen:

- Mehr als die Hälfte der Fahrgäste, egal ob Schwabacher oder Gäste, sucht sich ihre Fahrtverbindung über die Auskunftsmedien des VGN, insbesondere die VGN-App. Mit der kommt man immer an das Ziel.

- Die Zielbeschilderung der Busse ist zu optimieren durch Zusatzbeschilderungen wie z.B. „Eichwasen / über Igelsdorf“.

- Die Fahrplanaushänge sind zu erläutern, damit kein Fahrgast denkt, dass Busse in die gewünschte Richtung nur vormittags oder nur nachmittags fahren.

Samstags soll die Linie 661 unverändert bleiben und sonntags ist sie seit 01.02.2024 durch den Einsatz des on Demand-Verkehrs „Lotti“ ersetzt.

3. weiteres Vorgehen

Der neue Linienverlauf ist erst möglich, wenn die Nördliche Ringstraße wieder befahrbar ist und soll nach Wiedereröffnung zeitnah umgesetzt werden. Die Maßnahme ist als vorübergehende Notmaßnahme gedacht, die beendet werden kann, wenn sich die Personalsituation beim Stadtverkehr entspannen sollte.

III. Kosten und Finanzierung

Es entstehen weder Mehr- noch Minderkosten in nennenswertem Umfang. Zwar ist mit einem leichten Rückgang der gefahrenen Fahrplankilometer durch den Wegfall der Schleifenfahrten zu rechnen. Entscheidend im personalintensiven ÖPNV-Betrieb sind aber die Personalkosten. Und da durch die Maßnahme nur Personal eingespart wird, welches nicht auf dem Markt rekrutiert werden kann, ist keine Einsparung möglich.

IV. Klimaschutz

Die Maßnahme hat keine nennenswerten Auswirkungen auf den Klimaschutz. Da mit einem leichten Rückgang der Fahrplankilometer zu rechnen ist, könnte ein leicht positiver Effekt durch den geringeren Energieverbrauch der überwiegend mit Dieselkraftstoff betriebenen Busse entstehen.

.